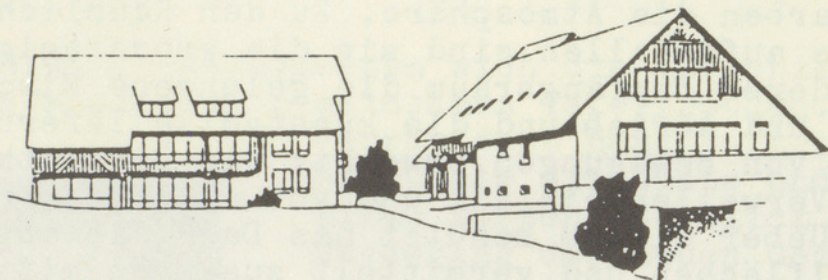




BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

15. Juli 1983 Nr. 144



RÜCKBLICK AUF DIE EINWEIHUNG DES DORFZENTRUMS

EINDRUECKE VERSCHIEDENER BRÜETTEMER

Eingebettet in das Dorf liegt das neue Zentrum mit der noch zarten Dorflinde, dem Dorfplatz, dem Kinderspielplatz, dem Biotop und den beiden, den Dorfplatz teilweise einrahmenden Gebäuden.

Wie das ganze Zentrum wirken die Gebäude einladend und strahlen Wärme und Vertrautheit aus. Das viele, sorgfältig eingesetzte Holz und die Farben beige und grün ermöglichen einen fliessenden Uebergang zur Umgebung und unterstützen zusammen mit den Satteldächern die Zugehörigkeit zu den umliegenden Gebäuden.

Beim Betreten der Gebäude verstärken sich die ersten Eindrücke noch. Ueberall bestimmt das Holz und die hellen Farben die Atmosphäre. Zu den Räumlichkeiten: Besonders aufgefallen sind mir die grosszügige Kanzlei, in deren Empfangsraum die gelungene Mischung von Holz und Abrieb und die kunstvolle Täferung den Eindruck von Bewegungen erweckt; die Bibliothek, die zum Verweilen einlädt und vor allem der Kindergarten. Ueber diesem behütet das Dach die abgestuften Spielflächen und vermittelt zusammen mit dem seitlich einfallenden Licht eine sicher gewünschte Geborgenheit und Wärme.

Ein starker Kontrast dazu bildet das harte, offen dastehende Gittertor der Zivilschutzanlage und deren kühle, rein funktionelle Konzeption. Zurück am Tageslicht stimmt mich die Vorstellung zuversichtlich, dass diese Gebäude die Grundlage eines zukünftigen umfassenden Gemeindezentrums darstellen. Zuversichtlich, dass Brütten und damit uns Brüttemern das Heimelige des Dorfes erhalten bleiben wird.

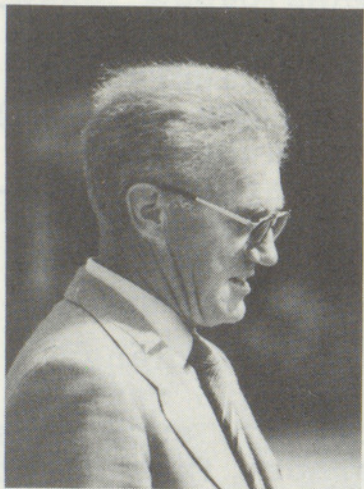
Das Dorfzentrum wurde eingeweiht

Wer allenfalls noch Zweifel hegte, ob Brütten wirklich einen Saal brauche, der konnte sich gleich am Einweihungs-Wochenende von seiner Notwendigkeit überzeugen. Am Samstag versammelte er geladene Gäste an langen Tischreihen beim Festmahl, abends konnte man dort bei Konzertstuhlung das Brüttemer Dorfcabaret geniessen, am Sonntagmittag verwandelte

er sich in eine gemütliche Kaffeestube, und am Sonntagabend lud er uns nochmals zur Kleinkunsthöhne ein.

Am Samstagmorgen wurden die geladenen Behördevetreter aus Brütten und den Nachbargemeinden, aus Bezirk und Kanton in Gruppen durch die neuen Gebäude geführt. Nicht nur das neue Gemeindehaus mit Kanzlei und Sitzungszimmern präsentiert sich gepflegt und wohnlich (Holz macht heimelig!), auch die von den Jungen in langer Fronarbeit selber ausgestattete Diskothek überrascht durch ihre menschlich-warme Atmosphäre. Das Werkgebäude beherbergt ausser besagtem Saal die geräumige Bibliothek mit Lesegalerie, ein weiteres "Säali", in welchem gegenwärtig eine Kindergartenklasse zu Gast ist, die Abwartwohnung und in den unteren Räumen Zivilschutz und Feuerwehr.

Gegen Mittag versammelten sich die verschiedenen Gruppen wieder zu gemeinsamen Tafelfreuden. Gemeindepräsident Hans Baltensperger begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Rückblick auf den Werdegang des neuen Gemeindezentrums. Architekt Kurt Habegger überreichte der Gemeinde anstelle eines symbolischen Schlüssels ein Bild von Hansruedi Sieber, während sich Schulpräsident Erich Büchi mit einem Holzschnitt von Heinz Keller für das Gastrecht des Kindergartens bedankte. Stadtrat Arbenz meinte, "Brütten" müsse mit "brüten" zusammenhängen, dass unser Dorf ständig wachse; er überreichte



dem Gemeinderat im Namen der umliegenden Gemeinden eine Wappenscheibe. Drehorgelmusik und eine Jazztanzgruppe sorgten für Abwechslung. Der Sketch "Gemeindekanzlei Brütten" bot eine vielbeklatschte Kostprobe aus dem abendlichen Dorfcabaret.

Palino (Markus Brunner)

ist kein ganz Unbekannter in Brütten - sein Auto steht oft vor dem Haus einer befreundeten, einheimischen Familie, wo er vor und nach seinen Auftritten in der Umgebung Unterschlupf findet. Anlässlich unseres Festes hat er nun einen Teil seiner Künste auch in Brütten gezeigt:



Als MIME erfreute er die geladenen Gäste mit verschiedenen Besuchertypen an einer Einweihung. Als SEILTAENZER überquerte er den neuen Dorfplatz und bot einige Kostproben in luftiger Höhe. Als CLOWN gestaltete er zusammen mit seinem derzeitigen Partner Adrian PLITZCO (Schauspieler) ein spezielles Kinderprogramm für Brütten. Im "rollenden Theater", einem umgebauten Möbelwagen, konnten je 35 Kinder in insgesamt fünf Vorstellungen mit zwei Phantasten für eine halbe Stunde ins Zauberland

"verreisen". Mit viel Phantasie und Einfühlungsvermögen, auch durch geschickten Einbezug der kindlichen Reaktionen, gelang es den beiden Clowns, eine poesievolle Insel im Festgetriebe zu schaffen.

Zu dieser Welt gehörten auch die Drehorgelklänge von Frau Regula Wieser aus Dinhard und die restaurierte "Rössliryt" aus dem Weinland, die auch ohne elektronisch gesteuerte Dynamik unerhört fasziniert wirkte.





Festbeginn in der Weinstube

Mit Sonnen und Trauben hübsch dekoriert war die Weinstube ein bisschen versteckt. Schwer zu finden. Weit gefehlt! Schon bald nach 14 Uhr war eine fröhliche Runde beim Degustieren. Ein überraschend grosses Interesse an Weisswein-

sorten und an Rotweinsorten, für Käseportionen und vor allem für die Preise. Jemand wollte wissen, wo der Wein gekühlt werde und ob es auch Zwiebeln zum Käse gebe. Was war auch in diese Gäste gefahren? Wie war das ausserordentliche Interesse zu verstehen? Des Rätsels Lösung war ganz einfach: Es hatten sich fast alle Kellnerinnen und Kellner der Weinstube zu einer praktischen Instruktion eingefunden. Prost!und sie hoffen, dass an den beiden Tagen alle Brüttemer bestens bedient wurden

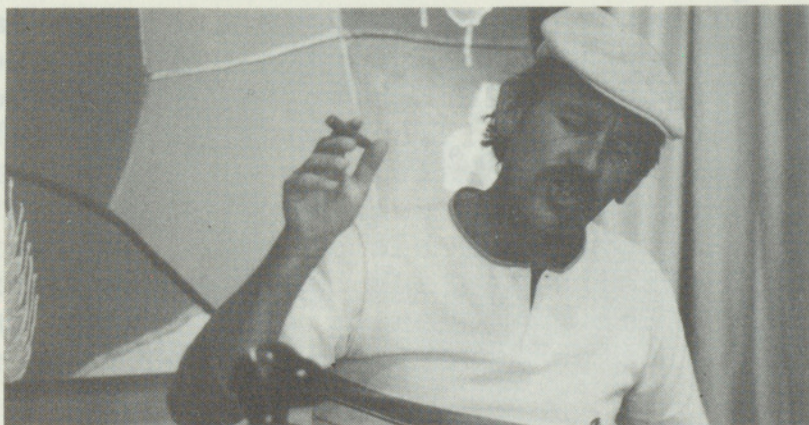
Der Startkellner-Weinstuben-Berichterstatter

Dorfcabaret/Volkstanzgruppe

Mit dem Brüttemer Dorfcabaret erlebte der Mehrzeckraum - hoffentlich inskünftig eine neue "kulturelle Dorfmitte" - eine glanzvolle und sehr gelungene Einweihung. Die 5 ausverkauften Aufführungen des 1 1/4-stündigen Programms: "... aber, lömmer das!" wurden von sehr dankbarem Publikum mit begeistertem Applaus aufgenommen und vom Winterthurer Landbote gar mit der lobenden Kritik "grossartig" bedacht. In der Tat wurde hier der nicht einfache, aber lobenswerte Versuch unternommen, die Zuschauer mit unbeschwert heiterem, lebenswürdigem Dorfcabaret und ironischer Selbstdarstellung unserer Dorflebens zu unterhalten, und wenn man dabei nicht übersieht, dass das Programm bis in alle, teilweise sehr feinen Einzelheiten aus dem eigenen Dorfgarten gewachsen ist, darf man den Laienschöpfern und -darstellern gerne attestieren, dass ihnen hier zur

Freude der Dorfbevölkerung ein guter Wurf gelungen ist und dieses Dorfcabaret zu einem grossen Erfolg wurde. Gefallen hat vor allem die Ausgewogenheit des ganzen Programms. Da lösten sich - an Anlehnung an grosse Schweizer Cabaret-Tradition - humorvolle, lustige Nummern aus dem Dorfleben, wie "D Brüttemer Fүүrwehr", "Us alte Ziite", "I de nöie Bibliothek", "I de nöie Gmäindskanzlei" oder "Begägnig im Volg" mit eher besinnlichen, ja nachdenklichen, wie "Aber de Räge, de seig suur" oder "Ein Tännlein steht im Walde" ab, und der immer wiederkehrende "Strassewüscher" führte mit seinen Ueberleitungen die lachenden oder auch nachdenklichen Zuschauer zu den einzelnen Bildern, die auch optisch sehr hübsch und liebevoll zur szenischen Bühnendarstellung gebracht wurden. Die stimmungsvoll eingefügten musikalischen Elemente, wie das "Musikalische Intermezzo" oder die ergötzliche Schlussnummer "Im Gmischtechörli z Brütte" gaben - zusammen mit der einfühlsamen musikalischen Begleitung, welche sich durch das ganze Programm zog - dem Abend eine harmonische Abrundung. Es wäre ungerecht, an dieser Stelle einzelne Namen hervorzuheben. Aber allen, welche dem Dorf dieses unbeschwert-heitere Cabaretvergnügen geschenkt haben - sie sind auf dem nebenstehenden Programm nochmals "verewigt" - dürften Dank und Anerkennung jener, die's gesehen haben, gewiss sein.

Selbstverständlich erfreute auch die Volkstanzgruppe einmal mehr die Festbesucher mit ihren Darbietungen, wobei sowohl die gut einstudierten Tänze als besonders auch die prächtigen Frauen- und Männertrachten Gefallen fanden. Obwohl noch jung an Jahren, ist die Volkstanzgruppe kaum mehr aus dem Brüttemer Dorfleben wegzudenken.



im neuen Mehrzweckraum:
Brüttemer Dorfcabaret
 mit seinem Programm:
 „... aber, lömmer das!“

1. Als Strassewüscher vo dem Dörfli Brütte...
2. Us alte Ziite...
3. J de neue Bibliothek.
4. Wänn d'Brüttemer Fүүrwehr...
5. Aber de Räge, de seig suur...
6. Musikalisches Intermezzo.
7. J de neue Gmeindskanzlei.
8. Ein Tännlein steht im Walde...
9. Begägnig im Volg.
10. Im Gmischtechörli z'Brütte.

Es spielen:

Theres von Arx
 Lilli Baltensperger
 Jacqueline Ebnetter
 Rita Röschmann
 Ueli Baltensperger
 Charly Hobi
 Christian Heili
 Peter Herz
 Andy Salzmänn

Texte:

Lilli Baltensperger
 Rita Röschmann
 Charly Hobi
 Peter Herz
 Troubadourenlied
 übernommen von
 Fritz Widmer

Am Klavier: Markus Braun

Masken: Rosmarie Bosshard

Die Bilder zur Schnitzelbank
 zeichnete E. Wohlgemuth, Brütten



Die Predigt



Ein stahlender Tag, Sonnenschein, Kinder, Eltern, Grosseltern, eine Menschenansammlung wie sie in der Kirche nur selten zu sehen ist. Die Brüttemer kommen, es fehlen Bänke, Steine dienen als Stühle. Der neue Dorfplatz, kahl umgeben von den

schmucken neuen Gemeindehäusern, eine kleine erbärmliche Linde in ihrer Mitte. Diese Linde, nach vielen Jahren wahrscheinlich einmal der grüne und im Sommer lieblich duftende Mittelpunkt unserer Gemeinde, sie dient dem Pfarrer heute als das neutrale, wurzelschlagende, wachsende und erstarkende, hoffentlich bald einmal bindende Symbol dieser unserer Gemeinde. "Oh my Lord Kumbaya", ein Negro-Spiritual, vielleicht nicht das Lied das den meisten von uns am geläufigsten ist, aber ein Lied und eine Melodie, die wir schnell und feierlich in unsere Herzen aufnehmen. Es passt zu diesem Sonntag, dem Neubeginn einer Epoche, eines Zentrums, einer Gemeinde.

Miteinander leben, auch mit denjenigen die anders sind. Nicht jeder bei uns in Brütten kennt dieser Tage dieses christliche Gesetz dort und immer wo es ihn berührt. Stütze sein dem Schwächeren, Toleranz und Verstehen hier, dieser Platz, ein Neubeginn.

Harte Worte sind es, die unser Pfarrer an diesem festlichen Tag seinen Bürgern von der improvisierten Kanzel zuruft. Aber kennt nicht gerade



er, Kraft seines Amtes, die Notwendigkeit eines neuen Mittelpunktes, eines Dorfplatzes, eines Lebens in der Gemeinschaft. Wir wollen leben, miteinander leben, eine Gemeinde sein!

Das Wandbild im Gemeindesaal

Ein Werk und Geschenk von Kurt Schmid, Brütten, hat erfreulichen Anklang gefunden. Herzlichen Dank! Auf einem Tryptichon in Mischtechnik ist die Dorfstruktur der Gemeinde dargestellt, kombiniert mit einheimischen Produkten der Landwirtschaft. Herr Schmid sagte zu seinem Bild: "Ich sehe die Natur als unerschöpfliche Konstante, den Menschen als wandelbares Geschöpf, das Licht und die Farbe als Urquell und Antrieb unserer Sinne. Ein Bild soll Spielraum sein für eigene Interpretationen, es soll immer wieder neu gesehen und erlebt werden können..."

Zur Musik



1100 Uhr, Frühschoppenkonzert. In schmucken Uniformen und mit glänzenden Instrumenten, sauber aufgestellt in Reih und Glied, gespielt werden Marschmusik und Klassisches. So meine Vorstellungen; ich hatte "alte Zeiten" erwartet. Weit gefehlt. Eine junge

ungezwungen aufgemachte Gruppe der Blasmusik Nürens-dorf präsentierte "junge Zeit" mit fröhlicher, gut abgestimmter und zum Mitschwingen einladender Big-Band-Musik, die das Zentrum und die nahe Umgebung erfüllte.

Es ist dem Dirigenten und seinen Musikerinnen und Musikern ausgezeichnet gelungen, die an sich schon einladende Stimmung einzufangen und noch zu verstärken. Herzliche Gratulation!

Festwirtschaft und Kaffeestube

Hochbetrieb herrschte am Sonntagmittag im Brüttemer-Festzelt. In den festlich geschmückten Räumen hatten sich recht viele Gäste eingefunden um das preisgünstige Mittagessen "Rahmschnitzel, Nudeln und Gemüse", zu kosten. Für manche Mutter war es wieder einmal ein Vergnügen, sich hinzusetzen und es so richtig zu geniessen. Der Kochequipe gebührt ein Lob und Dank. War es doch für eine so grosse Zahl Essen, ca. 300 Erwachsene und 100 Kinder, besonders gut! Ueberall sah man bekannte Gesichter und plauderte wieder ein paar Worte, manchmal mehr als einem lieb war, denn so wurde das Essen schnell kalt. In der Kaffeestube präsentierte sich uns eine riesige Auswahl von selbstgemachten Torten und Kuchen. Man hatte Mühe, sich für etwas zu entscheiden, alles sah so verführerisch aus.

FOTO-AUSSTELLUNG

Anlässlich der Bibliothek-Eröffnung von Ende August findet gleichzeitig eine Ausstellung von Fotos unserer Gemeinde, sowie über unser Dorffest vom 2./3. Juli statt.

Wir bitten Fotografen, die ihre Bilder auch ausstellen möchten, diese bis Ende Juli in der Gemeindekanzlei abzugeben.

Genauere Angaben finden Sie im nächsten Mitteilungsblatt.



Rückblick Seifenkistenrennen und Wettbewerb



Das Seifenkistenrennen darf wohl als gelungene und gut organisierte Attraktion bezeichnet werden.

Hatten anfänglich noch einige Mütter Zweifel an der technischen Begabung ihrer Kinder und Ehemänner, so zeigte sich doch schon bei der Vorkontrolle, dass in Brütten wahre

Formel I-Konstrukteure zu Hause sind.

Vor grosser Zuschauerkulisse konnte das Rennen am Sonntag-Nachmittag nach einem Trainingslauf gestartet und unfallfrei zur Zufriedenheit aller Anwesenden beendet werden.

Fazit: Ein Gemeindehaus können wir nicht jedes Jahr einweihen, ein Seifenkistenrennen könnte jedoch sicher eine Wiederholung finden!

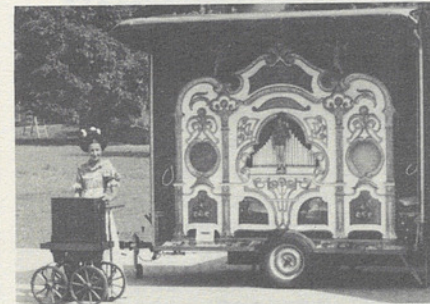
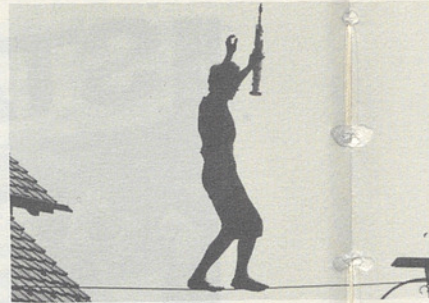
Am Brüttemer-Wettbewerb konnten sich Jung und Alt beteiligen. Neben statistischen Fragen mussten anhand von Fotos verschiedene Begebenheiten herausgefunden werden. Aber auch durch Geschicklichkeit beim Pfeilschiessen auf die Bilder der Gemeinderäte konnte man seine Punktezahl aufbessern.

Konnte auch nicht jeder gewinnen, so weiss nun doch jeder Teilnehmer unterdessen, wieviele Einwohner wir in Brütten zur Zeit haben.

Den Siegern gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Alpenflug!

Das Mitteilungsblatt Nr. 145 erscheint am 19.8.1983. Beiträge sind bis spätestens Sonntag, 14. August, 1800 Uhr an Herrn H. Hoerni, Dorfstrasse 18, zu richten.

Würdige Einweihungsfeier mit vielen Attraktionen



NACH DER EINWEIHUNG DER GEMEINDEBAUTEN

Im Dorfzentrum ist der Alltag wieder eingekehrt. In den Büros der Gemeindeverwaltung wird gearbeitet. Die Feuerwehrgerätschaften stehen nun in den neuen Räumlichkeiten in Bereitstellung für den Einsatz. Von der Einweihung ist nur noch die Erinnerung geblieben. Eine Erinnerung an zwei schöne Tage. Es war ein würdiges Dorffest. Das war aber nur möglich durch den uneigennützigen Einsatz aller Beteiligten. In vielen Stunden wurde hier Grosses geleistet. Allen, die dazu beigetragen haben, sei hier recht herzlich gedankt. Angefangen beim Organisationskomitee, welches dafür sorgte, dass alles programm-gemäss und zeitlich gut abgelaufen ist. Den Autoren und Mitarbeitern des unvergesslichen Cabarets, dem Küchen- und Bedienungspersonal für die prompte und gute Bewirtung, den grosszügigen Spendern der Backwaren, den Landfrauen für das Schmücken der Räume und der Umgebung, den Spendern der wunderbaren Blumengebinde, sowie den Organisatoren des lustigen Seifenkistenrennens, und all den vielen Helfern, die hier nicht namentlich erwähnt werden können. Alle Dorfvereine halfen mit, unser Dorffest selber, ohne fremde Hilfe, durchzuführen. Die Geschenke, Bilder, Wandteppich usw. haben ihre Ehrenplätze gefunden. Ein spezieller Dank gebührt unserem neuen Abwart-Ehepaar Trudi und Toni Scherrer, die Grosses geleistet haben. Möge nun dieses Dorfzentrum seinen Zweck zum Wohle unserer Gemeinde erfüllen.

Hans Baltensperger
Gemeindepräsident



GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 27. Mai 1983:

"BÄUMIGER" RECHNUNGSABSCHLUSS

is. Finanzvorstand M. Bocion hat sicher nicht übertrieben, wenn er für den Bruttovorschlag 1982 des Politischen Gemeindegutes von Fr. 702'000.-- diesen Ausdruck gebrauchte. Sicher ist es auch die weit-sichtige Finanzpolitik der letzten Jahre, die sich nun weiterhin auszahlt. Diese Feststellung wird noch erhärtet durch den Vergleich mit anderen Gemeindeabschlüssen im Kanton Zürich. M. Bocion versäumte aber nicht, vor zu grossem Optimismus zu warnen. Die reichlich fliessenden Quellen der Grundsteuern könnten, und die Kapitalzinsen werden in den nächsten Jahren weitgehend versiegen. Zum obengenannten Bruttovorschlag im Ordentlichen Verkehr führten ein Gesamtaufwand von 1,887 Mill. Fr. und ein Gesamtertrag von 2,589 Mill. Franken. Im Ausserordentlichen Verkehr überwiegen natürlich die Bauaufwendungen für das Gemeindezentrum. Der Nettorückschlag kann hier mit 500'000 Fr. in Grenzen gehalten werden.

Durchwegs positiv gegenüber den Voranschlägen schlossen auch die Rechnungen der Forstverwaltung, des Elektrizitätswerkes, der Wasserversorgung und des Fürsorgegutes ab. Von 3 Bauabrechnungen schlossen Alters- und Krankenhaus Seuzach und Elektrische Teilerschliessung im Quartier Harossen unter den Kreditbeträgen, die Stichstrasse Harossen mit EW- und Wassernetzenerweiterung jedoch deutlich darüber ab. Bauvorstand U. Arn begründete diese negativen Abweichungen im Detail. Dass unser teilweise altes Wasserleitungsnetz gleichzeitig mit Strassenbelagserneuerungen ersetzt werden soll, erklärte Gemeindepräsident H. Baltensperger am Kreditgesuch für die Wasserleitung im Oberdorf vom Egli-Brunnen bis zum alten Schulhaus. Diese Notwendigkeit sahen auch die Stimmbürger durch einstimmige Genehmigung ein.

Der Rechnungsabschluss der Schulgemeinde zeugt von einer genauen Budgetierung durch Gutsverwalter H.U. Musterle. Dem Totalaufwand im Ordentlichen Verkehr von 957'000.- Fr. steht ein Gesamtertrag erhöht um den Bruttovorschlag von Fr. 55'500.- gegenüber.

Die zu genehmigende Besoldungsverordnung wurde vom Gemeinderat nicht als Totalrevision, sondern als Anpassung an die veränderten Verhältnisse aufgefasst. Trotzdem ist ein Änderungsantrag der RPK, die Besoldung des Feuerwehrkommandanten um 500 Fr. und seines Stellvertreters um 100 Fr. zusätzlich zu erhöhen, von der Versammlung klar gutgeheissen worden, ohne Zweifel auch ein Vertrauensbeweis für den verantwortungsbewussten Einsatz des amtierenden Feuerwehrkommandanten. Ein Antrag, die Teuerungszulagen nicht mehr denjenigen des Staatspersonals anzupassen, wurde dagegen abgelehnt.

Eine weitere Zentralisierung wurde vollzogen mit der Uebernahme der Steuerverwaltung durch die Gemeinderatskanzlei. M. Bocion dankte dem abtretenden Steuersekretär Ferdinand Baltensperger für seine langjährige und zuverlässige Arbeit. Er betreute dieses Ressort seit 1961.

Dass in seiner 1100-jährigen Geschichte Brütten in der Person von Gemeindepräsident Hans Baltensperger erst zum zweiten Mal einen Kantonsrat stellt, war für den Gemeinderat Grund genug, im Anschluss an die Gemeindeversammlung Speis und Trank zu offerieren. Die nur 75 erschienenen Stimmbürger spendeten Hans Baltensperger einen herzlichen Applaus für den Gang nach Zürich und nahmen die nette Geste des Gemeinderates dankend an.

ZUR KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 27. JUNI 1983

Eine stattliche Zahl von 92 Stimmberechtigten fand sich an jenem Abend in der Kirche ein. Die Kirchengutsrechnung 1982 und die Rechnung des Pestalozzifonds, welche beide mit einem Vorschlag abschliessen, wurden genehmigt, ebenso der Jahresbericht der Kirchenpflege.

Erwartungsgemäss gab das Traktandum Orgelneubau viel zu reden. Man diskutierte über die Funktion der Orgel im Gottesdienst und im Konzert, sprach über kulturelle, geistliche, ästhetische und finanzielle Aspekte und genehmigte dann den Antrag der Kirchenpflege für den Orgelneubau mit deutlicher Mehrheit.

Im folgenden ging es um eine Revision der Besoldungsverordnung für die Kirchenpflege. Letztere beantragte eine Erhöhung der Gehälter und eine Angleichung der Grundbesoldung an diejenige der Schul-

pflege. Der Antrag der Kirchenpflege wurde abgelehnt, ein Abänderungsantrag der Rechnungsprüfungskommission mit niedrigeren Ansätzen gutgeheissen.

Es ging an der Versammlung einerseits um ideelle, andererseits um rational erfassbare Werte. Ich hatte den Eindruck, dass man über Finanzen und Gesetze sehr gut befinden kann. Bei geistigen und künstlerischen Werten stossen wir bald an die Grenzen unserer Sprache. Sie sind niemals in Zahlen erfassbar, leider aber zu oft von ihnen abhängig. So hätte es meiner Meinung nach im letzten Traktandum auch darum gehen können, w e l c h e Arbeit eigentlich besser besoldet werden soll. Um ihre in heutiger Zeit besonders schwierige und wichtige Aufgabe zu bewältigen, braucht die Kirchenpflege unsere Unterstützung und unser Vertrauen.

Denise Hoerni

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Baubewilligungen wurden erteilt für die Dacherweiterung der Sägerei und für den Bau einer Gartenhalle mit Cheminée.

Die vorgesehenen Unterhaltsarbeiten an den Flurstrassen werden gemäss Antrag der Flurkommission durchgeführt. Nebst dem Löcher-Ausfüllen werden auch diverse Strassenstücke neu bekiest. So unter anderen der Buckweg (800 m), Himerichweg (1500 m), Rietacherweg (400 m) usw., total ca. 4000 m. Ebenfalls neu bekiest wird ein Waldstrassenstück in der Tüngelen.

Grundstückgewinnsteuer-Einschätzungen ergaben den Totalbetrag von Fr. 64'137.20.

Von einem Verkauf des Weges bei der Pflugfabrik wird abgesehen.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Dorfzentrums musste die Gehwegentwässerung beim Alpenblick noch gelöst sowie die Bänke für den Dorfplatz ausgewählt werden.

Gesprochen wurde über die Revision der Gemeindeordnung und die Verordnung über die Abwasseranlagen und die Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen.

Kenntnis genommen wurde von den Berichten des Feuerwehrkommandanten über den Blitzschlag in die Kirche sowie den Fehllalarm in der Klinik Sonnenbühl.

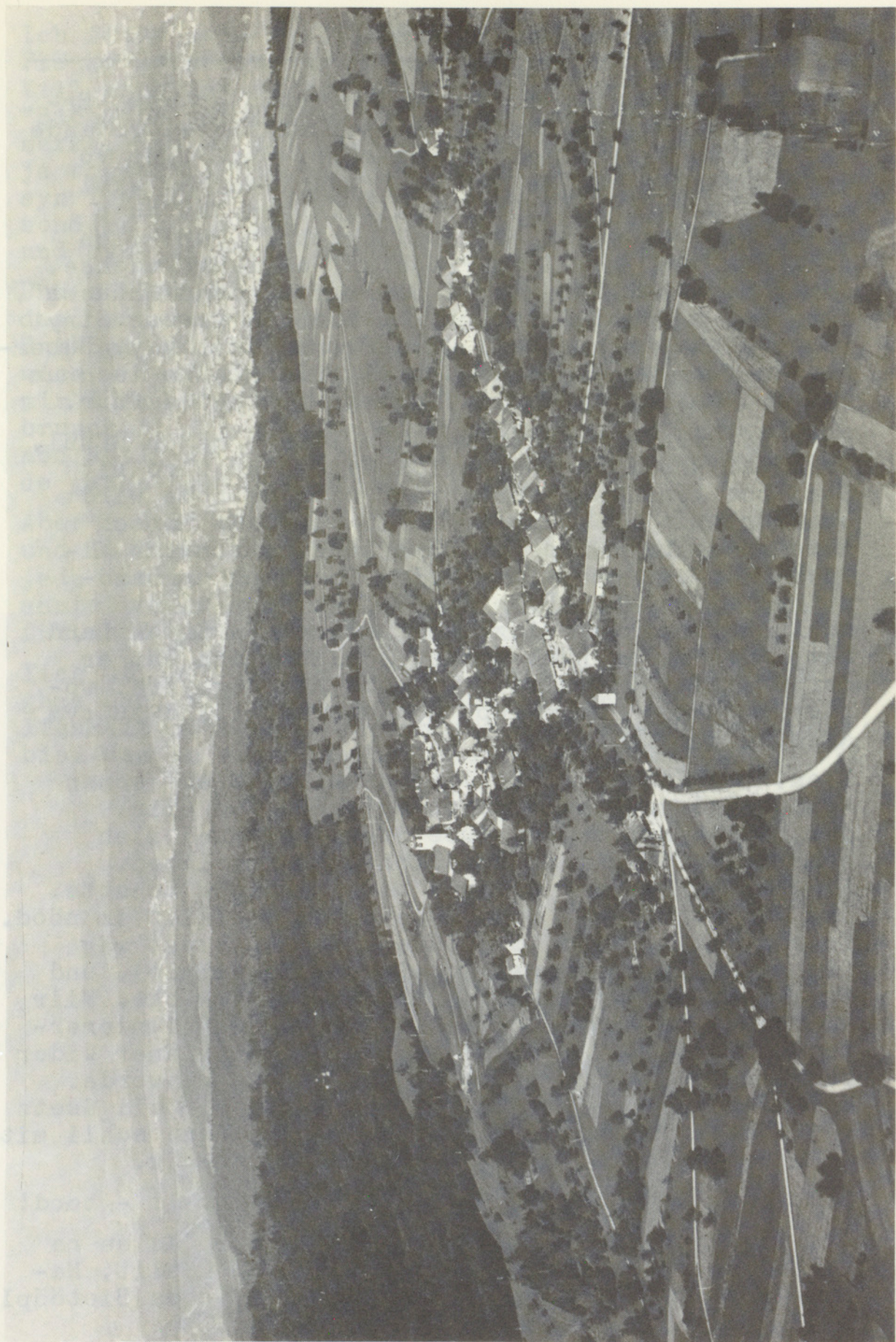
HUK. Sechzig Jahre sind es her, seit vermutlich Walter Mittelholzer nebenstehende Flugaufnahme unseres Dorfes gemacht hat. Ein reines Bauerndorf liegt vor uns, harmonisch eingebettet in eine Vielzahl von Obstbäumen, Schattenspendern bei der Feldarbeit auf dem kleinparzellierten, zerstreuten Grundbesitz, Nistgelegenheiten für drei Dutzend Vogelarten.

Seither hat die Ausdehnung des Siedlungsgebietes diesen Obstgartengürtel gesprengt. Viele dieser unrentablen Hochstämme sind auch den geänderten Produktionsverhältnissen in der Landwirtschaft zum Opfer gefallen, sozusagen wegmeliort worden.

Viele Erleichterungen hat die Entwicklung den Landwirten gebracht. Aber blütenreiche Naturwiesen und Hecken sind rar geworden. Vorbei sind die Zeiten, da im Pungert zwischen den Bäumen die Wäsche an der Leine flatterte. Natur, so hat man manchmal das Gefühl, hat sich heute weitgehend auf Schutzgebiete und Biotope zu beschränken.

Auch in Brütten zeigt sich, so meine ich, dass die Zielsetzung unseres Handelns in den letzten 60 Jahren ganz allgemein oft mehr auf den finanziellen Ertrag ausgerichtet war, als auf höhere Lebensqualität. Verarmt, fast verödet erscheint heute die Umgebung unseres Dorfes; sie steht in hohem Mass unter Ertragszwang. Ein Glück, dass der Wald erhalten geblieben ist!

Die Einweihung eines Gemeindezentrums gibt uns Gelegenheit, mögliche Weiterentwicklungen zu überdenken. Fortschritt kann auch heissen: Einsatz für ein Leben im Einklang mit der Natur, für Erhaltung von körperlicher und seelischer Gesundheit unserer Dorfbewohner. Es ist zu hoffen, dass Kräfte, welche sich für unsere Wohlfahrt ebenso einsetzen, wie für unseren Wohlstand, bei uns in Zukunft vermehrt zum Tragen kommen.



Wo myni Zyt aagfange hät, das häisst, wo myni Er-
 inerige aafanged, bini praktisch eläi deet gstande
 und gwachse. Um mich ume häts nur öppe vier vo
 dene komische eggige Gebilde ghaa (spööter hani
 gleert, das mer ne Hüüser säit). Dänn hät aber
 bald näbedraa namal es Tännli gstupft, und iich
 bin nūme eläi gsy. Myn Fründ hät aagfange wachse.
 Für d Mänsche, das sind d Bewoner vo dene "Hüüser",
 isch doo e schlimi Zyt gsy, s isch en grosse Stryt
 (Chrieg säit mer glaub) uf de ganze Wält gsy. Ueber-
 all um öis ume händs Hërdöpfel pflanzt, me isch um
 jedes Stuck Land froo gsy und hät tanket defüür.

Hüt hät sich daas gänderet. De Mänsch hät s Gfüül,
 er müesi ufs Land nūme uufpasse; ales wird mit
 Stäi und Eënlichem vermuuret, oder de Bode wird
 überzoge mit ere Huut us Stäi, damit de Mänsch
 nūme mues über Wise und Chys lauffe, sondern äi-
 fach chan mit eme vierredrige Lërmding umenand-
 stinke - und miir Böim müend daas dänn wider
 schlucke. Und wänn iez öpper nöimet es Stuck Land
 hät, mues er au nūme tanke, schliesslich hät er
 defüür zalt. Das wirdi sowisoo nie begryffe, wo-
 hëer de Mänsch überhaupt s Rächt hät, Land zu sym
 Aigetum z mache.

Ytem, ungfëer vor zwäi Jaar chunt also ebe sonen
 Mänsch und wett am glychen Ort wone, wo miir,
 das häisst myn Fründ, zwee jungi Böim und iich
 schon sit füzg Jaar fridlich näbenand läbed.
 Er wott hinder öis es Huus boue, i öisem Schatte.
 Das giengti ja na. Aber öise Schatte gfallt im nööd.
 Er säit, mir nämid im d Sune und d Uussicht wäg
 (loogisch, ich würd au nöd in Schatte züggle), und
 stellt äifach soo es Gsuech zum öis umzhacke. Miir
 wo scho sit füzg Jaar daastönd und wüekli niemer-
 tem öppis zläid taa händ. Nach eme Wyli hämer wider
 chöne uufschnuufe; s Gsuech isch abgleent worde.
 Mer händ gmäint, mer seiged grettet. Aber ali Gsetz
 vom Mänsch chamer umgaa. Me mues sich nūme echli mit
 em Rächt befasse, und scho fint mer en Wääg.

Iez, zwäi Jaar druuf, isch min Fründ gfellet - tood!

Und wäni durs Doorff luege, muesi gsee, das es na
 villne soo ergaat; überall werded Böim gfellet, Na-
 tuur wird zerstöört. Defüür macheds dänn es Biotööpli.

Ich finds scho echli paradox, das mer efang en Fläche uuswëelt, zum deet richtigi Natur aazboue. Vill gschyder wëer, wämer di grosse uurtümliche "Biotoop" würdi laa. De Mänsch sött doch langsam merke, das er mit öis Böim und Pflanze zämeläbt, ja sogar uf öis aagwisen isch. Miir produziere syn Trybstoff, woner nöd nur sälber verbruucht, sondern wo in imer grössere Masse vo syne Fabrike und syne sälbschtfaarende Guutsche verbruucht wird.

Und s' wird ja nöd nur bi öis gmordet, wyt ewäg vo daa, wos na vill mee Wald ghaa hät, wird ja au en Unmängi Böim umtaa. Uf jede Fall isch es hüt erwise - de Mänsch hät daas ja sälber usegfunde - das mir Böim weniger Suurstoff chönd produziere, als er bruucht. Ich fröoge miich nur, warum er dän sich nöd äntli is Füdli chlüübt und uufhört, siich und de ganze Umwält s Graab z baggere.

Aber s wott äifach jede sys Huus, wott d Sune am und im Huus (ooni Rücksicht uf Verluscht). Und jede tänkt: "Schliessli macheds di andere au soo", anstatt mit em guete Byspiil voraa zgaa und öppis für, nöd gäge öisi Umwält z tue.

Ich uf jede Fall bin froo, dasi iez grad na Zyt ghaa han, mis Aaligge uufzschrybe und a d Öffentlichkäit z trääge. Wër wäiss, wie lang gaats ächt, bisi das au nüme chönti, wili z vill Schatte gib ???

as



BUNDESFEIER

Dieses Jahr findet unsere traditionelle Feier auf dem neuen Dorfplatz (Gemeindezentrum) statt. Wir führen einen Festbetrieb und sind für Speis und Trank und gute Unterhaltung mit Musik besorgt.

ab 1900 Uhr Beginn des gemütlichen Zusammenseins auf dem Dorfplatz mit Kinderprogramm, eventuell Darbietungen einiger Dorfvereine.

2045 Festansprache von Frau G. Erismann, Kantonsrätin

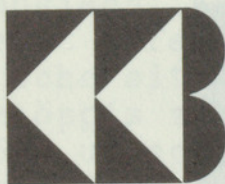
Anschliessend begeben wir uns gemeinsam auf den Buck zum "Höhenfeuer".

Das Fest wird nach dem Höhenfeuer mit Musik und Tanz auf dem Dorfplatz bis zum Ausklang um 0100 Uhr weitergehen.

Wegen Brandgefahr wird auf dem Dorfplatz kein Feuerwerk gezündet. Auf dem Buck beim Höhenfeuer ist dafür ausreichend Gelegenheit geboten.

Für die Organisatoren:
FDP/SVP/PGV/Volkstanzgruppe

VORANZEIGE

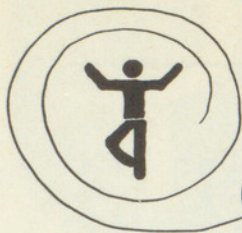


Im Rahmen der verschiedenen kulturellen Veranstaltungen zur Einweihung des Gemeindezentrums findet am Sonntag, 28. August 1983 (ca. 17 - 21 Uhr) ein

J A Z Z - K O N Z E R T

mit der bekannten Dixieland-Band PICCADILLY SIX für die Brüttemer Bevölkerung statt. Reservieren Sie sich dieses Datum und beachten Sie die weiteren Publikationen in der August-Ausgabe.

Kulturkommission Brütten



Wir aerobicen auch in Brütten!

Die Frauenriege lädt alle Bewohner(innen) von Brütten ein, sich fit, schlank und gesund zu erhalten durch ein vernünftig aufgebautes Gymnastik-Training!

Leitung: Frau Erika Baumgartner-Wälti

Ort: Turnhalle im Chapf

Zeit: Mittwochmorgen 1000 - 1100 Uhr
1. Lektion: 17. August 1983

Kosten: Abonnement 10 Lekt. Fr. 40.--
Einzelstunden Fr. 5.--
(zahlbar vor der 1. Lektion
ab 0930 Uhr)

Versicherung ist Sache jedes Teilnehmers

Auskunft: E. Baumgartner 01 / 836 76 33
R. Röschmann 33 23 73

MAISBLAETTERPUPPEN-KURS

Der Landfrauenverein möchte im November an 2 - 3 Nachmittagen oder Abenden einen Kurs durchführen, in dem Puppen aus Maisblättern hergestellt werden.

Wer sich für diesen Kurs interessiert oder nähere Auskünfte möchte, melde sich bitte bis 20. August bei Frau M. Wyss, Tel. 33 22 06. Das definitive Kursdatum wird später bekannt gegeben.

Mit freundlichen Grüßen
Landfrauenverein Brütten

DORFKALENDER

Fr 19. 8. Fussballturnier
Männerriege/Turnverein, 2000 Uhr

Mo 22. 8.
Mo 29. 8. - Altersferienwoche in Gwatt

Do 25. 8. Müttertreff, Saal Dorfzentrum
2000 Uhr

Sa 3. 9./
So 4. 9. Clubturnier Tennisclub, 1000 - 2000 Uhr

Sa 10. 9./
So 11. 9. Reservedatum Clubturnier Tennisclub
1000 - 2000 Uhr

SENIORENECKE

Schon bald findet wieder die Alterswoche statt:
Vom Montag, 22. August bis Montag, 29. August 1983.
Wie letztes Jahr gehen wir wieder zusammen nach
Gwatt, in die reformierte Heimstätte, direkt am
Thunersee. Im Haus, das uns dieses Jahr zur Verfü-
gung steht, ist sogar ein Lift eingebaut; es können
also auch Leute mitkommen, denen das Treppensteigen
Mühe macht. Herzlich willkommen sind auch Brüttemer
und Brüttemerinnen, die 1982 nicht mit dabei waren.
Wir haben genügend Platz, sodass Sie gut auch Freun-
de und Bekannte mitnehmen können. Bitte geben Sie
mir möglichst bald Ihre Anmeldung ab.

Pfr. U. Bosshard

DIENTSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

16. 7. - 22. 7.	Fr. Förderer	Tel. 33 25 48
23. 7. - 29. 7.	Fr. Wiprächtiger	Tel. 33 26 45
30. 7. - 12. 8.	Fr. Zehnder	Tel. 33 24 35
13. 8. - 19. 8.	Fr. Förderer	
20. 8. - 26. 8.	Fr. Wiprächtiger	

Die Schwestern sind telefonisch am besten erreich-
bar

morgens zwischen 0700 und 0730 Uhr
mittags zwischen 1200 und 1230 Uhr
abends zwischen 1800 und 1830 Uhr